

**Kantonsrat**

**KANTONSRATSPROTOKOLL**

Sitzung vom 3. Dezember 2024  
Kantonsratspräsident Zehnder Ferdinand

**A 236 Anfrage Zbinden Samuel und Mit. über ist der Kanton Luzern auf immer häufiger auftretende Naturgefahren vorbereitet? / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement**

Samuel Zbinden ist mit der Antwort des Regierungsrates teilweise zufrieden und verlangt Diskussion.

Samuel Zbinden: Im Sommer wurden uns leider zum wiederholten Mal in den vergangenen Jahren auf schmerzliche Art und Weise die Auswirkungen der Klimakrise in der Schweiz aufgezeigt. Verschiedene Hochwasser, Erdrutsche und Murgänge in den Kantonen Graubünden, Wallis und Tessin haben zu Todesfällen und Schäden in Millionenhöhe und zur Beeinträchtigung der Verkehrsinfrastruktur geführt. Solche Extremereignisse wie Starkregen und Überschwemmungen werden infolge der Klimakrise in Zukunft häufiger und extremer auftreten. Auch bei uns im Kanton Luzern war das Thema in jüngster Vergangenheit immer wieder sehr präsent mit Ereignissen in Romoos und Vitznau sowie dem Hochwasser am Sempachersee. Der Schutz vor Naturgefahren gewinnt an Bedeutung, wenn solche Extremereignisse, die in der Vergangenheit alle 20 oder 30 Jahre beobachtet wurden, aufgrund der Klimaerhitzung künftig alle fünf oder zehn Jahre und in einer viel stärkeren Intensität auftreten. Gleichzeitig verfügt der Kanton Luzern über einen grossen Berg an Pendenzen im Bereich Hochwasserschutz. Laut Antwort des Regierungsrates befindet sich die Hälfte der 45 000 Schutzbauten in keinem guten Zustand und kann ihre Schutzfunktion nur eingeschränkt oder gar nicht mehr wahrnehmen. Wie die Regierung schreibt, gestaltet sich die Auslösung von Investitionen im Hochwasserschutz als sehr herausfordernd, um die Bauten modernisieren zu können. Viele Projekte verzögern sich, es kommt zu Einsprachen, die Verfahren dauern lange und teilweise fehlen Fachleute. Diese Situation gibt aus Sicht der Grünen Fraktion Anlass zur Sorge. Es ist ein Problem, wenn es in den nächsten Jahren einerseits immer mehr häufiger zu Extremwetterereignissen kommt und es andererseits immer mehr marode und nicht funktionierende Schutzbauten gibt. Das vorliegende Massnahmenprogramm ist ein wichtiger Schritt, um das Problem anzugehen. Ich bin insbesondere für die VBK-Bemerkung dankbar, welche die Schaffung der rechtlichen Grundlagen für eine risikobasierte Raumplanung verlangt. Wie die Regierung in ihrer Antwort schreibt, sind die rechtlichen Grundlagen für eine risikobasierte Raumplanung heute noch nicht vorhanden, unsere Gesetze sind nicht darauf ausgerichtet. Das Thema ist zentral, die Grüne Fraktion wird dranbleiben. Zum Schluss ein Satz: Der beste Schutz vor Naturgefahren ist und bleibt ein konsequenter Klimaschutz und ein rasches engagiertes Handeln in Richtung netto null.

Urs Christian Schumacher: Heftige Gewitter und Starkregenereignisse führten in diesem Jahr in verschiedenen Regionen der Schweiz zu grossen Umweltschäden, beispielsweise in Graubünden im Misox. Ich empfehle Ihnen, gelegentlich die «Weltwoche» zu lesen. Darin wurde das Schadenereignis im Misox ausführlich analysiert: Schuld an der Überschwemmung und Unterspülung der Nationalstrasse seien Renaturierungsmassnahmen. Bestehende Dämme wurden aufgebrochen und der Wasserabfluss künstlich entschleunigt. Damit konnten die Wassermassen nicht wie früher rasch über ein begradigtes und befestigtes Flussbett abfliessen und es kam zu den dramatischen und bedauerlichen Überschwemmungsschäden. Ich schweife etwas ab. «Welt online» berichtete gestern: «Vor 35 Jahren sagten die Vereinten Nationen wegen Klimawandel und Meeresspiegelanstieg den baldigen Untergang großer Teile von Bangladesch voraus. Jetzt zeigen Messungen: Das Land wird grösser – und meldet beeindruckende Erfolge im Kampf gegen Naturgewalten.» Es gibt also doch Hoffnung. «Blue News» berichteten gestern: «Nordatlantikstrom schwächtelt, frieren wir bald alle ein?» Sie sehen, das Klima ist ein komplexes System mit enorm vielen Variablen und zahlreichen Kombinations- und Puffermechanismen. Dass da ein einziger Faktor, das CO<sub>2</sub>, alles auf den Kopf stellen soll, ist halt schon eine steile These. Ob wir darauf als Kanton Luzern Einfluss haben, wage ich auch etwas zu bezweifeln. Sicher ist aber, dass diese Massnahmen zum Schutz vor Naturereignissen wichtig sind. Die SVP-Fraktion unterstützt dieses Paket selbstverständlich.